

Alleergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 134.

Sonntag, den 13. Mai.

1832.

Sonntagsgedanken auf dem Leipziger Kirchhofe.

VII.

Wenn ich einsam zwischen den Gräbern wandere: wie oft sehe ich, da hier eine Gattin mit trübem Blicke am Grabe des Mannes stehen, der ihr und den Kindern zu früh dahin schied, oder eine Mutter den Hügel ihres Kindes mit Blumen bepflanzen und statt des Wassers, womit sie dieselben begießen will, fallen die Perlen aus ihrem Auge herab! Immer weine, gutes Weib, zärtliche Mutter! Der Himmel gab die Thränen der armen Menschheit, das gepresste Herz zu erleichtern! Die Natur gab sie

— Dem menschlichen Elend
Weiß als Gespielinnen zu!

Wäret ihr nicht und könnte der Mensch sein Leiden
nicht weinen,

Ach, wie ertrug er es da!

Aber wenn du ausgeweint hast, dann merke auch auf das, was die Besinnung und Religion sagt! Sey nicht so eigennützig! Du weinst nicht über den Todten, nicht über den Verlust, den er erlitten hat. Das kannst du gar nicht! Der Todte verlor nichts! Er gewann nur. Und wath auch noch so jung, so war er doch alt genug zum Sterben und hatte nur das Glück, schneller in die Heimath gerufen zu werden, als er es selbst ahnete. Es ging ihm wie einem Verbannten, der wider sein Erwarten schneller die

Erlaubniß zur Rückkehr ins Vaterland erhielt, als er gehofft hatte. Also den Todten kannst du nicht beweinen; du trauerst nur über deinen Verlust; den Verlust aller der Freuden, die dir das Kind machte, aller der Hoffnungen, die du auf dasselbe baute! Wie eigennützig! Ach und wie leicht hättest du dich doch irren können! Manche Thräne wurde geweint, als der Liebling tödtlich krank darnieder lag. Er genas; aber späterhin kam die Zeit, wo er den Aeltern noch viel mehr Thränen auspreßte, weil er den Pfad der Pflicht und Tugend verließ! Besser ist es, den Tod der Jugend, als den Verlust der Jugend beweinen müssen! Und ist etwa dein Liebling auf ewig und gänzlich von dir geschieden? Mit nichten!

Verwandten Seelen, die sich nimmer trennen,
Ist Tod nur Näherung und ew'ges Anerkennen.

Ehrendwürdigkeiten der diesjährigen Leipziger Ostermesse.

Unter den vielen Gegenständen, welche die erste Kunst- und Gewerbe-Ausstellung des sächsischen Fleißes dem Beschauer bietet, findet sich auch einer, der als das Product des Gewerbefleißes, wie der schönen Kunst, vorzügliche Beachtung verdient: ein Damastgebild aus Neuschönau:

Der Schwedenstein bei Lüben.

Herr E. Schiffner in Neuschönau, der bes